

Konfirmationspredig

in der Evangelischen Kirche zu Vohwinkel (Wuppertal) am Sonntag, den 23. März 1958

(N o r d b e z i r k) Text: I. Johannesbrief 5.4.

Liebe Paten und Eltern! Meine lieben Konfirmanden! Liebe Gemeinde!

Ich bin mir bewußt, daß ich heute, am Konfirmationstage, nicht der einzige Prediger bin, denn jeder, der Euch, meine lieben Konfirmanden, heute die Hand reicht und Euch ein gutes Wort mit auf den Lebensweg gibt, ist berufen, Euch ein Wort des Glaubens zu sagen, er hat die Aufgabe mit Euch davon zu sprechen, was überwunden werden muß und wo die Kräfte zufinden sind, die zu einem Sieg des Lebens führen. Darum wende ich mich mit ganzem Ernst an Euch, Ihr Paten und Eltern, Ihr Gratulanten und Freunde, Ihr tragt zwar keinen Talar, aber Ihr seid meine Amtsbrüder, denn Ihr habt ein geistliches Amt. Wenn die Mutter dem Kinde die Hände faltet und mit ihm betet, dann ist das ein geistliches Amt. Wenn der Vater die Gebote Gottes zur Geltung bringt und sein Kind vor sündigen Einflüssen bewahrt, ist das nicht ein heiliges Predigtamt, das Gott dem Vater aufgetragen hat! Ihr Paten, habt Ihr nicht beider Taufe eine heilige Verpflichtung übernommen! Und Ihr Gratulanten, vergeßt es nicht, daß das Wort ein Saatkorn ist und gute, aber, auch schlechte Früchte bringen kann im Leben dieser jungen Menschen, die noch so viele Entscheidungen vor sich haben.

Eine Frage:

Gibt es auch schlechte Predigten? Leider Ja nur allzu viele schlechte Predigten. Glaubt mir', Ihr lieben Konfirmanden', es wird niemand schlecht, der sein Ohr nicht schlechten Predigten öffnet Und wie oft ist es so, daß gerade die schlechten Predigten ankommen. Auch die Hölle sendet ihre Prediger aus und in das Verderben gerät nur, wer Ohr solch verführerischen - Predigten öffnet. Darum muß ich bitten und mahnen: Ihr Gratulanten, Ihr Paten und Eltern, nehmt heute Eure geistliche Verantwortung wahr! Sagt ein Wort, das zu einer rechten Segenssaat das ganze Leben werden kann!

Zugleich wende ich mich an Euch, ihr lieben Konfirmanden, Euer Ohr vor allen Predigten, die Euch eitel, die Euch selbstsüchtig ehrgeizig mit einem Wort weltlich machen wollen ! Ein kleines Erlebnis. Als wir hier miteinander zur Platzanweisung in der Kirche waren stellten einige von Euch Jungens fest, daß die Kleiderhaken an den Bänken wackelig seien, sie hatten keine Ruhe, bis sie, die wackeligen Kleiderhaken ganz abgelöst hatten. Ein Fußbrett knarrte, die Jungens hatten keine Ruhe bis sie auch das Fußbrett zerbrochen hatten. Warum ich das erzähle? Weil der junge Mensch alles was ihm an Werten, Grundsätzen, Überzeugungen überliefert wird, auf seine Haltbarkeit hin prüft. Der junge Mensch zerbricht nicht nur wackelige Fußbretter sondern ebenso wackeligen Phrasen, er prüft nicht nur die Festigkeit von Kleiderhaken sondern ebenso die Festigkeit moralischer Werte und die Brauchbarkeit der überlieferten Lebensgewohnheiten Das ist die jugendliche Protesthaltung. Der junge Mensch will nicht betrogen werden, darum steht er allen Anforderungen, die an ihn gestellt werden, mit einem kritischer, Protest gegenüber.

Eine Frage:

Frage: Können und müssen wir diesen Protest des jungen Menschen nicht weitgehend bejahen? Auch vom Werte Gottes her haben wir als Christen einen scharfen Protest anzumelden gegen jede Predigt, die unsere Verantwortung vor Gott verniedlichen will mehr noch, wir Christen stehen in bewußtem Gegensatz gegen eine ganze Welt des Scheins, gegen die Welt, der Heimatlosigkeit und der Ansprüche. Darum bitte ich Euch, also Ihr jungen Menschen, zerbrecht nicht nur wackelige Gegenstände all die wackeligen Phrasen, mit denen die heutige Welt ihre Verlegtheit bemänteln will. Euch aber; Ihr lieben älteren Gemeindeglieder bitte ich um viel Verständnis gerade für den, der Protest erhebt gegen die Verlogenheit dieser ganzen ach so brüchigen Welt. Freilich, unser Ja zu diesem Protest heißt nicht, daß wir mit dem Protest schon zufrieden wären. Wir sind nicht zum Protest aufgerufen, sondern zum Sieg. Unser Text heißt nicht: „Alles, was von Gott geboren ist, protestiert gegen die Welt“, sondern: Alles, was von Gott geboren ist ü b e r w i n d e t die Welt. Darum heißt Eure Lebensaufgabe nicht Protest gegen die Welt, sondern viel mehr Ü b e r w i n d u n g der Welt durch ein neues Leben aus Gott,

Was ist das für eine Welt, die es zu überwinden gilt?

Es ist zunächst die Welt, in der der Mensch mehr scheinen will als er ist. Wir wollen dazu das Bild auf unserem Konfirmationsschein anschauen. (M.Grünwald, Auferstehung) Der Isenheimer Altar mit einer erstaunlichen Realistik im Dienst einer Glaubensaussage von unüberbietbarer Tiefe ist Höhepunkt abendländischer Malerei. Wir schauen auf die wohlgerüsteten Soldaten, denen Pilatus den Befehl gegeben hatte das Grab zu bewachen. Am Tage zuvor mögen diese Soldaten noch über die Straßen Jerusalems gegangen sein mit dem Bewußtsein, wir machen Eindruck mit unserem langen Schwert und mit unserem Helm und dem Kettenhemd und der farbigen Kleidung. Sie wußten sich Geltung zu verschaffen, man beachtete sie. Das ist

die Welt, in der Mensch mehr scheinen will, als er ist. Gerade für den jungen Menschen ist diese Welt des Angebertums ungeheuer gefährlich. Wie kann ein Mensch noch etwas lernen, wenn er nicht zugeben will, daß er noch viel lernen muß wie kann er Helfer finden, wenn er so tut als habe er Helfer nicht nötig. Darum rufe ich auf zum Protest gegen jede Verlogenheit. In der Gegenwart Jesu kann niemand heucheln. Die ganze Herrlichkeit der Grabeswächter ist in dem Augenblick der Auferstehung zerschlagen. Das ist Eure Lebensaufgabe, dieses neue Leben zu finden, das Gott geboren ist und die Welt des Scheins überwindet.

Die Welt, die es zu überwinden gilt, ist ferner die Welt, die den Menschen anspruchsvoll macht. Diese lebenshungrigen Menschen hier fragen Euch, die Ihr das Leben kennt: **Wann hat man etwas vom Leben?** Wenn diese Frage unbeantwortet bleibt, muß der junge Mensch in eine schwere Krisen kommen. Er sieht, die Menschen wollen etwas vom Leben haben, aber sie haben nur Geld. Sie haben ein Fernsehgerät, und ein Auto, aber vom Leben haben sie doch nichts. Sie haben alles was man für Geld kaufen kann aber vom Leben haben sie nichts. Wann man etwas vom Leben? Muß, die Jugend nicht in schwerste Protesthaltung eintreten wenn sie sieht, die Menschen unserer Tage sind schnell dabei einander anspruchsvoll zu machen aber sie können der Jugend nichts darüber sagen, was ihr einen rechten Lebensinhalt gibt; sie können der Jugend nicht helfen die Welt zu überwinden, die uns anspruchsvoll macht.

Ein Beispiel:

Bei einer Beerdigung wurde mir vorher über die verstorbene Mutter gesagt: Sie hat nichts vom Leben gehabt. Ich stutzte, denn bisher habe ich es immer für das allergrößte Armutzeugnis gehalten, wenn ein Mensch darüber klagt: "Ich habe noch nichts von meinem Leben gehabt!" Dann aber sagten mir die Angehörigen: Die Mutter hat immer nur an andere gedacht. Ihr, ganzes Leben war Hingabe und Opfer. Sie wollte gar nichts vom Leben haben. Ehre dieser Mutter! Auch Ihr alle die Ihr hier in der Kirche seit, könnt nur, 'dann etwas vom Leben haben, wenn Ihr es einsetzt im Dienst am Anderen. Wer dem Anderen Freude macht, Licht und Segen in sein Leben hineinträgt, der hat etwas vom Leben. — Schau die Nägelmale auf den Händen des Auferstandenen! Jesus hat etwas von seinem Leben gehabt weil sein Leben Opfer war und Erlösung einer ganzen verlorenen Welt. Das ist Eure Lebensaufgabe: Überwindung der Welt, die uns anspruchsvoll machen will. Durch ein Leben in Jesu. Durch Überwindung der Welt die mehr scheinen will als sein.

Damit stehen wir vor der Entscheidungsfrage:

Gibt es siegreiche Waffen mit deren Hilfe wir den Sieg erringen können über diese Welt der Heuchelei und der unbefriedigten Ansprüche? Eins ist deutlich: Beim Protest darf es nicht bleiben. Wir alle brauchen schärfere Waffen als den Protest. Nicht unser Protest ist der Sieg, der die Welt überwunden hat, sondern unser Glaube.

Was ist damit gesagt?

Damit ist zunächst gesagt, glaubt nicht, daß Ihr die ersten seid, die erkannt haben, daß die Welt besiegt werden muß. Glaubt nicht, der Kampf gegen die Welt beginne erst heute! Nein, die Welt ist bereits besiegt. Unser Glaube bringt uns mit dem Siege Christi in Verbindung. Wenn Ihr daheim das Bild auf Eurem Konfirmationsschein betrachtet werdet Ihr den ganzen Triumph spüren, den Matthias Grünewald dem auf fahrenden Heiland mitgibt: Die Menschen hatten gesagt. Jesus zerschlägt unsere Verlogenheit, er macht das Unrecht unseres anspruchsvollen Wesens offenbar. Soldaten her! Die Polizei muß das Grab bewachen, denn wenn er aus dem Grabe herauskommt, dann kommt das ganze Gericht Gottes über unsere verlogene Welt an das Licht. Die Welt will auch heute Jesus wieder in das Grab verbannen. Die Welt wird zu allen Zeiten den Versuch machen, Jesus zu den Toten zu legen. Aber das Grab konnte Jesus nicht festhalten. Jesus hat den Tod überwunden und unser Glaube gibt uns Anteil an seinem Triumph, Schau die Nägelmale auf dem Bilde des auffahrenden Heilandes! Matthias Grünewald hat sie mit einem leuchtenden Strahlenkranz umgeben.

Was will er damit sagen?

Er bezeugt damit Du hast einen Heiland, der für Dich gelitten hat. Du darfst Dich unter diese opfernde Liebe Gottes stellen darfst dich ihr im Glauben anvertrauen, dann hast Du im Glauben Anteil am Sieg Christi über die Welt.

Nun habe ich ein ganzes ernstes Wort an Euch Paten und Eltern: Möge keiner von uns allen hier so tun, als ob er von sich aus mit den Verlogenheiten und den falschen Ansprüchen dieser Welt fertig werden könne. Nicht wir haben die Welt überwunden, Du nicht und ich auch nicht. Im Gegenteil, wir wollen es uns eingestehen, wie leicht weltliches Wesen auch über uns kommt, wollen uns nicht stärker machen als wir sind. Nein nicht wir haben die Welt überwunden, sondern **Christus hat die Welt überwunden**. Unser Glaube gibt uns Anteil an diesem Sieg. So habe ich nur die eine Bitte an Euch, die Ihr heute mit den jungen Konfirmanden sprecht, sprecht ehrlich mit ihnen, stellt Euch nicht selber als Helden hin, aber vereinigt Euch mit ihnen zu dem Gebet. Jesus schenke uns deinen Sieg! Schenke uns den Glauben als siegreiche Waffe gegen die Welt das Todes.

Ich frage noch einmal: Was ist damit gesagt, wenn Johannes uns bezeugt: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat?“ Damit ist gesagt: Du stehst mit Deinem Glauben nicht allein. Nicht mein Glaube sondern u n s e r Glaube ist der Sieg. Unser Glaube, der Glaube derer, der in der Gemeinschaft lebendig ist, bei denen, die Jesus mit hineinnimmt in seinen Sieg. Glaube nur nicht, Du stündest mit Deinem Glauben allein! Der Glaube lebt in der Gemeinschaft. Ich darf das von mir sagen, ich hätte den Weg des Glaubens nie gefunden, wenn ich nicht Männer und Frauen gefunden hätte, die mir den Weg des Glaubens bezeugt haben. Ich wäre nie ein Christ geworden, wenn ich nicht Männer gefunden hätte, die mich mit hineingnommen haben in Kreise, die etwas bezeugen konnten von der Liebe Christi, die er uns schenkt.

Darum bitte ich Euch, Ihr lieben Konfirmanden, sucht Gemeinschaft mit Männern und Frauen des Glaubens. In der Gemeinschaft mit ihnen findet Ihr das Leben, das aus Gott geboren ist, das Leben, das die Welt überwindet.

A m e n.

K o n f i r m a t i o n 23. März 1958 in der Evangelischen Kirche zu Vohwinkel in Wuppertal (Nordbezirk)

Gem.

Rüstet euch ihr Christenleute; die Feinde suchen euch zur Beute, ja Satan selbst hat eur begehrt. Wappnet euch mit Gottes Worte und kämpfet frisch an jedem Orte, damit ihr bleibt unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell, hier ist Immanuel Hosianna! Starke fällt durch diesen Held, und wir behalten mit das Feld.

Reinigt euch von euren Lüsten, besieget sie, die ihr seid Christen und stehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jesu Namen, daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen; wo ist des Glaubens Ritter- ' schaft? Wer hier ermüden will, der, schaue auf das Ziel, da ist Freude. Wohlan, so seid zum Kmpf bereit, so krönet euch die Ewigkeit.

Streitet recht die wengen Jahre, eh ihr kommt auf die Totenbahr kurz, kurz ist-unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Toten wecke, f, und Christus wird die Welt erschrecken, so stehen wir mit Freuden auf. Gottlob, wir sind versöhnt! daß uns die Welt noch höhnt, währt nicht lange; und Gottes Sohn hat längstens schon uns beigelegt die Ehrenkron.

Eingangsspruch (Joh, 8,12.) - Gebet - Evangelium; Lukas 5,57-62

Spruch: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit

Halleluja!

Gem. Halleluja! Halleluja! Halleluja!

Such wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden- mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christum sich zu gründen; sein Wort ist sein Werk sind klar, sein heiliger Mund hat Kraft Und Grund, all Feind zu überwinden.

Such, wer da will, Nothelfer viel, die uns doch nichts erworben; hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben Uns wird das Heil durch ihn zuteil, uns macht gerecht der treue Knecht der für uns ist gestorben.

Ach sucht doch den, laßt alles stehn, die ihr das Heil begehret; er ist der Herr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all Stund von Herzensgrund, sucht ihn allein; denn wohl wird sein dem, der ihn herzlich ehret.

Mein' s Herzens Kron. mein Freudensonn sollst du, Herr Jesu, bleiben laß mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben" Bleib du mein Preis, dein Wort mich speis, bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich stets fest zu glauben.

Wend von mir nicht dein Angesicht, laß mich im Kreuz nicht zagen; weich nicht von mir, mein höchste Zier, hilf mir mein Leiden. Hilf mir zur Freud nach diesem Leid, hilf, daß ich mag nach dieser Klag dir ewig dort Lob sagen.

Predigt:

I. Johannes 5,4. Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die überwunden hat.

Gem.

Gott, der du reich bist an Erbarmen, nimm dein Erbarmen nicht von mir und führe durch den Tod mich Armen durch meines Heilands Tod zu dir; da bin ich ewig hocherfreut und rühme die Barmherzigkeit

Glaubensbekenntnis und Konfirmationsfragen

Konfirmanden singen:

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbrachte Liebe, die ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten ewge Lust und Seligkeit. Liebe, dir ergeb ich mich.

G e b e t

Kirchenchor. Allein auf Gottes Wort (Satz v. Vulpius)

Verlesung des Denkspruchs und Handauflegung

Kirchenchor: Nun bitten wir den heiligen Geist (Satz v. Eryträus)

Bestätigung und Einweisung in die Gemeinde

Gem.

Jesu stärke deine Kinder und mach aus denen Überwinder, die du erkaufst.mit,dein'em.Blut.,' Schaffe in uns neues Leben, daß wir uns stet< zu dir erheben, wenn uns- entfallen will der Mut. Gieß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fließt in die Herzen, so halten wir getreu an dir im Tod und Leben für und für.

Bekanntmachungen — Gebet — Unser Vater — Segen.

Gem.

Ich bin sprich du darauf ein Amen, treuster Jesu du bist mein! Drücke deinen süßen Jesusnamen brennend in mein Herz hinein. Mit dir alles tun und alles lassen und in dir leben und in die erblassen: das sei bis zur letzten Stund unser Wandel unser Bund.

Herbert Schmidt
Eckhard Stenzel
Helmut Höpfner
Rainer Ettmer

Heinz Mischalle
Dirk Bender
Eckhard Isleib
Hans Sbardella

Brunhilde Komm
Erika Busch
Marlies Happ
Rosemarie Salandi

Heinz Joachim Topel
Frank Wolta
Rainer Tscheuschner
Bernd Uwe Schulte

Uwe Teschner
Gunter Schilling
Bernd Schulte
Jürgen Schmitz
Wolfgang Klietsch

Elke Kobusch
Anita Klemm
Ursula Schuh
Edeltraud Margolf

Wolfgang Hohnold
Ferdinand Buse
Hans Boese
Klaus Drenks

Horst Peter Litz
Erika Litz

Heidi v. Richthofen
Leoni v. Grünberg
Ellen Schütte
Gisela Richter

Hans Peter Kerlin
Ulrich Höfler
Rainer Balzer
Ulrich Leffrang

Renate Schaaf
Elke Mollenhauer
Ilka Haarmann
Doris Zickert

Marietta Stein
Gisela Krella
Elke Meurer
Elke Knüttel

Helmut Dupont
Claus Wilhelm Conrad
Gerhard Ratter
KlausGellesch

Helga Berner
Doris Schütze
Gudrun Behrendt
Annegret von Thaden

Heidi Ehrhard
Christa Peekhaus
Ursula Pusch'
Hella Reidt

Manfred Bilitza
Peter Überholz
Horst Hast
Wolfgang Schweig

Ursula Ebel
Liane Heyn
Carmen Glitza
Elenor Hedderich
Almut Rüß

Ute Dahm
Renate Blau
Christel Schulze

Roswitha Schmidt
Margret Schefuß
Heidi Kolnisko